

Wir sind alle Teil einer Weltgesellschaft. Die großen Probleme unserer Zeit können nur auf globaler Ebene verstanden und – hoffentlich – gelöst werden. Aufenthalte und persönliche Begegnungen in einem Land des Globalen Südens bzw. des Globalen Nordens können jungen Menschen globale Zusammenhänge bewusstmachen. Künstlerische Arbeitsweisen und kreative Begegnungsformate bieten sich besonders an, um auf lebendige und motivierende Art entwicklungspolitische Themen aufzugreifen und zu einem globalen Bewusstsein – einer „Global Citizenship“ – junger Menschen beizutragen. Deshalb berät und unterstützt die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) Träger-Organisationen aus dem Bereich der Kulturellen Bildung dabei, gemeinsam mit Partnern aus dem Globalen Süden Jugendbegegnungen zu gestalten.

Von 2017 bis 2020 geschieht dies im Rahmen des Projekts jugend.kultur.austausch.global. In diesem Projekt informieren und beraten wir zu der Möglichkeit, ein globales Begegnungsvorhaben über die Förderlinie weltwärts-Begegnungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zu finanzieren, und regen zugleich Akteur*innen im Handlungsfeld der Kulturellen Bildung an, sich mit Nachhaltigkeitsthemen auseinanderzusetzen. Eine zentrale Erkenntnis des Pilotprojekts lautet: Erfolgreiche Jugendbegegnungen basieren auf fairen, guten und beständigen Partnerschaften mit Counterparts aus Ländern des Globalen Südens. Auf dieser und weiteren Erkenntnissen baut die vorliegende Arbeitshilfe auf.

Inhalt

	Vorwort	2
1	Ideen, pädagogische Ansätze und entwicklungspolitische Einordnung	5
1.1	Abenteuer globale Begegnung: Ideen, Motivationen und Ziele	6
1.2	Kulturelle Bildung und globaler Jugendaustausch	12
1.3	Entwicklungspolitik als Grundlage Globalen Lernens	20
2	Globale Jugendbegegnungen planen und umsetzen	29
2.1	Was zum Gelingen einer globalen Jugendbegegnung beitragen kann	31
2.2	Partner finden – aber wie?	41
2.3	Wie eine Partnerschaft erfolgreich wird – eine südafrikanische Perspektive	45
2.4	Partizipation in einem globalen Begegnungsprojekt	48
2.5	Evaluation als Qualitätsinstrument für Jugendbegegnungen	52
2.6	Mit Kompetenznachweisen die Stärken junger Menschen sichtbar machen	54
2.7	Globale Jugendbegegnungen finanzieren	56
2.8	Visa beantragen	59
	Aus der Praxis: Woran eine globale Jugendbegegnung (fast) scheitern kann, Abidjan/Elfenbeinküste – Berlin/Deutschland	61
	Aus der Praxis: Alle lernen von- und miteinander, Daressalam/Tansania – Konstanz/Deutschland	65
3	Globale Partnerschaften fair und langfristig gestalten	71
3.1	Globale Partnerschaften im postkolonialen Kontext	72
3.2	Faire Ausgestaltung einer globalen Partnerschaft	75
3.3	Partnerschaftlichkeit als politisches Ziel	80
	Interview: Raum schaffen für Begegnung, Susanne Rehm, LKJ Baden-Württemberg, und Lenin Kazoba, Tanzania Youth Coalition	83
	Lesehinweise	90
	Literatur	94
	Impressum	96

Diese Arbeitshilfe orientiert sich an den drei Schritten, die für die Umsetzung einer globalen Jugendbegegnung erforderlich sind: Von den ersten Ideen und der Beschäftigung mit Bildungskonzepten in Kapitel 1, über die konkrete Planung und Umsetzung in Kapitel 2, bis hin zur langfristigen Festigung einer globalen Partnerschaft und einer nachhaltigen Praxis in Kapitel 3. Dabei handelt es sich jedoch nicht um eine chronologische Anleitung, auch ein Quereinstieg in die Lektüre ist problemlos möglich.